

(vgl. Mitteilung im Börsenblatt Nr. 232 vom 6. Oktober 1909). Die immer zahlreicher werdenden Anhänger des holländischen »Berner Conventio-Bonds« und die Amsterdamer Kongreßleitung selbst erhoffen gerade von einer imposanten Beteiligung am Kongreß einen Druck auf die noch widerstrebenden Kreise zu Gunsten der Regierungsvorlage.

Auf die Möglichkeit, die Teilnahme am Kongreß mit einem Besuch der Brüsseler Weltausstellung zu verbinden, sei noch besonders hingewiesen.

Für Kollegen, die das Amsterdamer Zirkular nicht erhalten haben, sei aus der Geschäftsordnung das Folgende angeführt. Nur Verlagsbuchhändler, Musikalienverleger oder Verleger von Zeitschriften, nicht aber reine Zeitungsverleger können an dem Kongreß teilnehmen. — Der Beitrag beträgt 20 Mark für jeden Teilnehmer.

Der Kongreß teilt sich in drei Sektionen:

Sektion A für Urheberrechte und Verlagsrechte,

Sektion B für Buchhandel,

Sektion C für Musikalienhandel,

für die insgesamt 15 Referate zur Behandlung angenommen worden sind. Jeder Teilnehmer hat bei seiner Anmeldung anzugeben, an welcher Sektion er sich zu beteiligen gedenkt.

Über das Programm wird das Nähere noch bekannt gegeben werden. Vorläufig sei nur mitgeteilt, daß der Empfang der Kongreßteilnehmer am 17. Juli stattfindet, also von diesem Tage an für Hotelunterkunft zu sorgen ist. Der Amsterdamer Festausschuß (Herr C. F. G. de Bries, Amsterdam, Singel 146) bietet bereitwilligst dazu seine Mit Hilfe an. In angenehmer Abwechslung mit den Beratungen wird nicht nur die Besichtigung Amsterdams selbst möglich sein, sondern es sind auch Ausflüge nach Rotterdam, dem Haag und Scheveningen geplant, so daß Gelegenheit geboten wird, von den Sehenswürdigkeiten des kunst- und kulturhistorisch so interessanten Holland einige Glanzpunkte unter sachverständiger Führung in Augenschein zu nehmen.

Nicht vergessen sei, daß an den festlichen Veranstaltungen des Kongresses auch Damen willkommen sind, für die ebenfalls ein Teilnehmerbeitrag von 20 M erhoben wird.

Alle den Kongreß betreffenden Zuschriften, insbesondere die Anmeldungen und Beitragszahlungen, soweit letztere nicht direkt nach Amsterdam gerichtet werden, bitten wir an uns, und zwar an die Adresse des Herrn Dr. F. Brandstetter, Leipzig, Stephanstraße 20, part., zu richten.

Mit kollegialer Hochachtung
ergebenst

Der Ausschuß zur Vorbereitung
des VII. Internationalen Verlegerkongresses
in Amsterdam 1910

(gez.) Albert Brodhaus

(gez.) Carl Reinecke

(gez.) Dr. Erich Ehlermann

(gez.) Artur Seemann

(gez.) Arthur Meiner

(gez.) Dr. F. Brandstetter.

Der Berliner Buch- und Musikalienhandel im Jahre 1909.

(Aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu
Berlin für 1909.)

Buchhandel.

Der Buchhandel machte eine Depressionszeit durch. Im Verlauf des ganzen Jahres gab es eigentlich keine einzige Periode, in der eine Zunahme der Kauflust zu verzeichnen war. Erst um Weihnachten begann das Geschäft sich ein wenig zu beleben, erreichte aber trotzdem nicht annähernd die Höhe früherer Jahre.

Der Verlagsbuchhandel leidet anhaltend unter Überproduktion. Dabei hatte nicht eins der vielen neuerschienenen Bücher einen besonders großen Erfolg aufzuweisen. Selbst

allererste Namen auf dem Gebiete der schönen Literatur mußten sich mit Erfolgen begnügen, die kaum das Mittelmaß überschritten. Um dieser Überproduktion ein Ziel zu setzen, erließ der Deutsche Verlegerverein an jedes seiner Mitglieder die Mahnung, in Zukunft bei der Herausgabe neuer Verlagsobjekte die größte Vorsicht walten zu lassen. Neuerdings ist auch eine Bewegung im Gange, die der übereilten Herausgabe von Übersetzungen vorbeugen will. Der Erfolg aller dieser Maßnahmen erscheint jedoch mehr als fraglich.

Die Ansprüche, die seitens der Autoren an die Verleger gestellt werden, steigern sich fortgesetzt, und die Honorare werden nachgerade unhaltbar. Auch die technische Herstellung verlangt immer größere Mittel. Schwere Sorgen bereitet dem Buchhandel die in jüngster Zeit geplante Durchführung des neuen Buchdrucker-Preistarifs. Der Verlegerverein sah sich deshalb veranlaßt, schon im Vorstadium der Verhandlungen den Deutschen Buchdruckerverein in Leipzig darauf hinzuweisen, daß ein übertriebenes Anziehen der Druckpreise hemmend auf die produktive Tätigkeit des Verlages wirken müsse.

Die vor einigen Jahren im Sortimentbuchhandel in Fluß gekommene Bewegung, die darauf hinzielte, den Verlegerrabatt zu erhöhen, scheint zum Stillstand gelangt zu sein. Vielleicht ist darauf nicht ohne Einfluß gewesen, daß durch die im abgelaufenen Jahre festgesetzte Verkaufsordnung der gesamte Verkehr zwischen Verlag, Sortiment und Publikum auf eine feste Basis gestellt wurde, auf der die beteiligten Kreise jetzt in Ruhe werden weiter arbeiten können.

In der Frage der Schutzfrist der Druckwerke, die neuerdings wieder in die öffentliche Diskussion gestellt worden ist, hat sich der ganze Buchhandel einmütig dafür ausgesprochen, daß an der bisher geltenden Zeitdauer von dreißig Jahren nicht gerüttelt werden dürfe, ohne für die allgemeine Geisteskultur die schwersten Folgen heraufzubeschwören.

Der Sortimentbuchhandel bemerkte insofern eine kleine Besserung, als die Vorliebe für geringe, billige Ware allmählich einer besseren Geschmacksrichtung zu weichen scheint. Gute Jugendschriften fanden verhältnismäßig wenig Absatz, etwas besser gingen Werke der Memoirenliteratur.

Über die Entwicklung des Umsatzes auf der Bestellanstalt der Korporation der Berliner Buchhändler in der Zeit vom 1. Oktober 1908 bis 30. September 1909 entnehmen wir dem Geschäftsbericht folgende Zahlen:

Die Paketausfuhr betrug

a) von hiesigen Firmen aufgegeben . 993 957 kg

b) von auswärts eingetroffen . . . 404 053 „

zusammen 1 398 010 kg.

Dies bedeutet eine Abnahme von 82 907 kg gegen 1908, während 1908 eine Zunahme von 81 735 kg gegen 1907 und 1907 eine Zunahme von 100 421 kg gegen 1906 festzustellen war.

Das Inkasso der von hiesigen Firmen aufgegebenen und von auswärts eingegangenen Barpakete betrug zusammen 1 477 902 M 5 S. Dies bedeutet eine Abnahme von 118 933 M 24 S gegen 1908, während 1908 eine Zunahme von 76 774 M 32 S gegen 1907 und 1907 eine Zunahme von 90 851 M 64 S gegen 1906 eingetreten war.

Mit Einschluß der durch die Bestellanstalt eingezogenen Beiträge für Korporation und Bestellanstalt, sowie der Beiträge für den Unterstützungsverein hatte die Bestellanstalt einen Barverkehr von zirka

1 600 000 M.

Dies sind zirka 100 000 M weniger gegen 1908, während 1908 eine Zunahme von zirka 100 000 M gegen 1907 und 1907 eine Zunahme von zirka 100 000 M gegen 1906 festgestellt werden konnte.